



Juli 2008

Baugenossenschaft
Sonnengarten

Mitteilungsblatt

Sonne, Wind und Wasser Seite 2

Tiefenbohrung im Triemli Seite 3

Neuer Gärtner Seite 4

Sonne, Wind und Wasser

Die 63. ordentliche Generalversammlung der BGS stand ganz im Zeichen alternativer Energiegewinnung. Holzschnitzelheizung, Solarenergie und thermische Energie sind die nächsten Projekte der BGS.



Herr Erni, Präsident, bedankt sich bei Ernst Meier, Vorstandsmitglied, für 20 Jahre unermüdlichen Einsatz.

Foto: Heinz Diem

2

Die aktuelle Entwicklung der Benzinpreise bringt uns ins Bewusstsein, dass Erdöl und -gas nicht mehr endlos zur Verfügung stehen werden. Die BGS beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema alternative Energiegewinnung. Aspekte wie Minergie und kontrollierte Lüftung werden bei allen Neubauten der BGS berücksichtigt. Beim Projekt Ringling im Rütihof geht die BGS mit einer Holz-

schnitzelheizung einen für sie neuen Weg alternativer Wärme-gewinnung. Diese Heizungsanlage wird eine der grössten dieser Art in der Stadt Zürich sein. Dass sich nicht nur der Vorstand, sondern auch die GenossenschafterInnen der BGS Gedanken über erneuerbare Energien machen, zeigen die beiden Anträge, die Iris Scherrer Pellet und Laurent Pellet der Generalversammlung unterbreitet haben:

Das Ehepaar Pellet-Scherrer schlug im ersten Antrag vor, dass die BGS einem spezialisierten Ingenieur-Büro den Auftrag erteilt, die Energie-Bilanz der Gebäude zu prüfen und Optimierungsmöglichkeiten zu evaluieren. Ihr zweiter Antrag richtete sich darauf, dass die BGS mindestens ihre Flachdachhäuser mit Sonnenkollektoren ausrüstet, falls sich dies nach der Untersuchung durch das Ingenieurbüro als sinnvoll herausstellt. Als besondere Pluspunkte der Solarenergie nannten Iris Scherrer Pellet und Laurent Pellet, dass diese Energiegewinnungsart bereits von anderen Genossenschaften erfolgreich getestet wurde, dass Solarenergie sehr effizient und neben Windenergie die einzige Energie ist, die nichts kostet und insbesondere, dass Solarenergie nicht nur CO₂-neutral, sondern sogar CO₂-negativ ist. Die Generalversammlung hat beide Anträge angenommen.

Über ein ganz spezielles Projekt der Wärme-gewinnung, das die BGS im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau Triemli plant, informierte an der Generalversammlung Jörg Hofmann vom ewz. Mehr dazu lesen Sie im Bericht auf Seite 3.

Barbara Fritschi
Aktuarin BGS



Foto: Heinz Diem

Tiefenbohrung im Triemli

An der Generalversammlung vom 29. Mai 2008 sind die Genossenschafterinnen und Genossenschafter von Jörg Hoffmann, Projektleiter des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz), über die Absicht der Stadt, im Gebiet Triemli neue Energiequellen zu erschliessen, informiert worden. Seine Ausführungen stiessen auf grosses Interesse. Im nachfolgenden Artikel soll Ihnen nun das Projekt etwas ausführlicher dargelegt werden.

Beim Neubau des Bettenhauses und der Erneuerung des Hauptgebäudes des Stadtspitals Triemli werden höchste ökologische Standards angestrebt. Grundsätzlich will die Stadt beim Energieverbrauch so rasch wie möglich den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft einschlagen. Das bedeutet eine Senkung des durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauchs pro Person von heute 6200 auf 2000 Watt. Dieser Wert entspricht ungefähr dem Verbrauch zu Anfang der 1960er-Jahre.

Gemäss dem städtischen Projekt soll die Energieversorgung für das gesamte Spitalareal nach den Neu- und Umbauten mit erneuerbaren Energieträgern abgedeckt werden, was unter anderem mit einer Wärmegewinnung aus dem 2500 m tiefen Erdreich (Tiefengeothermie) möglich ist. Die erforderlichen Bohrungen können nur wirtschaftlich werden, wenn ausser dem Stadtspital Triemli weitere Liegenschaften versorgt werden können. Deshalb bietet das ewz der Baugenossenschaft Sonnengarten (BGS) den Anschluss an diese neue und ökologische Energieversorgung an. Dies setzt jedoch voraus, dass die BGS die Bohrung auf ihrem Areal und deren Nutzung durch das ewz erlaubt. Die gewonnene Energie wird sodann der Beheizung und Brauchwarmwasseraufbereitung des Stadtspitals Triemli, aber auch dem von der BGS geplanten Neubau und bei entsprechendem Ergebnis weiteren Bezüglern dienen.

Mit den geplanten zwei Bohrungen in eine Tiefe von bis zu 3000 m will die Stadt nicht nur eine Energiegewinnung erreichen, sondern auch zusätzliches Wissen über den geologischen Untergrund erhalten. Gemäss den bisherigen geologischen Abklärungen erhofft sie sich, aus den Bohrungen Thermalwasser mit einer Temperatur von 70 °Celsius gewinnen zu können. Falls die Bohrung nicht die gewünschten Energien zu Tage fördert, kommt eine Lösung mit Erdwärmesonden auf 300 m Tiefe und einer Wärmepumpe in Frage.



Foto: ewz

Die BGS hat mit dem ewz als Energie-Contractor einen Vertrag vorbereitet, der die Erstellung einer Tiefengeothermie-Anlage zur Nutzung von Erdwärme für Heizwerke umfasst. Die Bohrungen sollen gleichzeitig mit dem Neubau der Wohnsiedlung Triemli erfolgen. Dies hat den Vorteil, dass die Belastung für die Nachbarschaft durch Lärm und Baustellenverkehr möglichst gering ist. Zur Nutzung der Wärme aus der Tiefengeothermie-Anlage ist eine unterirdische Energiezentrale mit einer Fläche von maximal 200 m² vorgesehen. Falls die Bohrungen nicht den erwar-

teten Erfolg bringen, sieht der Vertrag – wie erwähnt – Erdsonden vor.

Der Vorstand der BGS freut sich, am zukunftsorientierten Projekt der Stadt Zürich zur Gewinnung neuer Energiequellen teilhaben zu dürfen. Unter der Voraussetzung eines optimalen Projektverlaufs wird mit den Bauarbeiten im Frühjahr 2009 begonnen.

Es ist beabsichtigt, die Genossenschafterinnen und Genossenschafter über den weiteren Projektverlauf zu informieren.

Thomas Braun
Mitglied Baukommission



Foto:
Dennis Savini

Neuer Gärtner

Als Nachfolger von Herrn Salvatore Randone, welcher die Baugenossenschaft Sonnengarten per 31. Juli 2008 verlässt, konnten wir Herrn Fernando Pinto Leite anstellen. Herrn Salvatore Randone danken wir für seine geleisteten Dienste und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Herr Leite stammt aus Portugal und lebt seit über 18 Jahren in der Schweiz. Er hat sich in dieser Zeit grosse Berufserfahrung als Gärtner aneignen können. Wir glauben, in ihm eine tatkräftige Unterstützung für unsere Gärtnerin, Jessica Pfändler, gefunden zu haben. Herr Leite tritt seine Stelle am 1. September 2008 an. An dieser Stelle begrüßen wir Herrn Leite herzlich und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Georges Tobler
Geschäftsführer

Öffnungszeiten

Werkstatt Triemli
Rossackerstrasse 16
Tel. 043 311 19 79

Mo-Fr 7 bis 8 Uhr
Mo-Fr 11.30 bis 12 Uhr
Mo-Do 16.30 bis 17 Uhr

Waschschlüssel laden:
Erster Mittwoch eines jeden Monats
von 7 bis 9 Uhr.
Zweiter und dritter Mittwoch eines
jeden Monats von 16 bis 18 Uhr.

Werkstatt Rütihof
Geeringstrasse 61
Tel. 044 342 04 69

Mo-Fr 7 bis 8 Uhr
Mo-Fr 11.30 bis 12 Uhr
Mo-Do 16.30 bis 17 Uhr

Waschschlüssel laden:
Individuell nach vorheriger
telefonischer Terminvereinbarung
mit Herrn Diem, Tel. 044 342 04 69

Wechsel in der Betreuung des Pavillons

Herr und Frau Koch gaben per 30. Juni 2008 die Betreuung des Pavillons (Freizeitlokal Triemli) an die Mitarbeiter der Werkstatt ab. An vielen Wochenenden war der Pavillon vermietet. Ohne Familie Koch wäre die Vermietung des Pavillons nicht so reibungslos erfolgt. Neben der Abgabe des Schlüssels gehörte nach dem jeweiligen Anlass auch die Abnahme des Freizeitlokals zu ihren Aufgaben. Dies ging meistens reibungslos vonstatten, hie und da war aber das Reinlichkeitsverständnis zwischen den Mietern und der Familie Koch nicht auf der gleichen Ebene, und es musste zu Recht nachgereinigt werden. Wir wünschen Herrn und Frau Koch in Zukunft etwas ruhigere Wochenenden und bedanken uns herzlich für die geleistete Arbeit im Dienste der Genossenschaft.

Georges Tobler
Geschäftsführer

Die nächsten Termine



« **Kulturgruppe Rütihof**
31. August 2008, Brunch

Kulturgruppe Triemli
11. September 2008, Altersausflug
5. Oktober 2008, Spaghetti-Plausch
22. November 2008, Fondue-Plausch »